

## ERGEBNISPROTOKOLL

### Sitzung des Expertenbeirates „Frühe nachbarsprachige Bildung in Sachsen“

**Datum, Uhrzeit:** 09.11.2015, 10.00 – 15.00 Uhr

**Ort:** Landratsamt des Erzgebirgskreises, Stollberg

#### Teilnehmende:

- Volker Abdel Fatah (i. V. André Schneider), Arbeiterwohlfahrt LV Sachsen e. V., Dresden
- Maren Bernhardt (i. V. Marlies Wiedmer-Hüchelheim), Landratsamt Görlitz, Schul- und Sportamt
- Dr. Beate Brëzan, WITAJ-Sprachzentrum, Bautzen
- Wolfgang Brinkel, Ulrike Richter-Vogel, Landesjugendamt, Chemnitz (neu für Anja Schuffenhauer)
- Ute Enders, Landratsamt Erzgebirgskreis, Referat Jugendhilfe, Annaberg-Buchholz
- Ulrike Fügl, Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem, Regensburg
- Dr. Edgardis Garlin, Zentrum für frühe Mehrsprachigkeit e. V., München
- Kristin Gerhardt (i. V. Steffen Schönicke), Euregio Egrensis, Arbeitsgemeinschaft Sachsen/Thüringen e. V., Plauen
- Dr. Dagmar Jenschke (i. V. Arnfried Schlosser), Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Dresden
- Dr. Cornelia Leser (i. V. Dr. Elke Schreiber), Deutsches Jugendinstitut - Transferagentur Mitteldeutschland, Leipzig
- Dr. Stephan Meyer (Vorsitzender), Mitglied des Sächsischen Landtages, Dresden
- Andrea Noke, Sächsische Bildungsagentur, Grundschule Boxberg
- Angelika Scheffler, Kommunaler Sozialverband Sachsen, Chemnitz
- Dr. Thomas Vogel, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Sprachenzentrum
- Mitarbeiterinnen der Sächsischen Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung, Landkreis Görlitz:  
Dr. Regina Gellrich, Cynthia Rabel, Claudia Meusel

#### Gäste:

- Frank Reißmann, Abteilungsleiter - Abteilung 2 - Arbeit, Jugend, Soziales und Gesundheit im Landratsamt Erzgebirgskreis
- Matthias Weisbach, Sachgebietsleiter - Sachgebiet Kindertageseinrichtungen/Jugendarbeit im Landratsamt Erzgebirgskreis
- Ab 13 Uhr: Kita-/Hort-Leiterinnen
  - Nancy Börner, Kita Regenbogen Marienberg/Rübenau
  - Antje Saffert, Kita Weg ins Leben Johannegeorgenstadt und Nikola Doleželová (Erzieherin)
  - Manuela Ullrich, Kita Wichtelhäusl Deutschneudorf
  - Sylvia Weisbach, Kita Regenbogen Oberwiesenthal
  - Karola Wetzels, Hort Villa Kunterbunt Marienberg/Kühnhaide

#### entschuldigte Beiratsmitglieder:

- Dr. Volker Beer, Sächsischer Städte- u. Gemeindetag, Dresden
- Beate Ebenhöf, Euroregion Erzgebirge e.V., Freiberg
- Sarah Girlich, Landeskompetenzentrum zur Sprachförderung an Kindertageseinrichtungen in Sachsen (LakoS), Leipzig
- Rüdiger Kubsch, Kommunalgemeinschaft Euroregion Oberes Elbtal / Osterzgebirge e.V., Dresden
- Prof. Thorsten Piske, Forschungsnetzwerk Mehrsprachigkeit im Kindergarten, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- Ulrike Schulze, Landkreis Görlitz, Jugendamt
- Prof. Dr. phil. Steffi Tollkühn, Hochschule Zittau/ Görlitz (FH)
- Gerhard Watterott, Euroregion Neisse e. V., Zittau
- Prof. Dr. Henning Wode (em.), Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

#### ausgeschieden, noch kein neuer Vertreter benannt:

- Isolde Dlabola, Sächsische Bildungsagentur, Grundschule "Julius Mißbach", Neustadt/ Sa.
- Heike Gläser-Stiegler, Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Referat 33, Dresden

## TOP 1 Begrüßung

Herr Dr. Meyer begrüßt alle Anwesenden und übergibt das Wort an Herrn Frank Reißmann, welcher im Namen des Landratsamtes des Erzgebirgskreises die Teilnehmenden der Sitzung des Expertenbeirates herzlich begrüßt.

Die für die Sitzung vorgeschlagene Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

## TOP 2 **Berichterstattung der Landesstelle Nachbarsprachen** **Ergebnisse der Aufbauphase –Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit** (s. ppt der LaNa im Anhang)

### 2.1 **Diskussion, Anmerkungen und Ergänzungen zu den vorgeschlagenen Umsetzungsschritten**

→ **zum Vorschlag für eine Öffnungsklausel in der QualiVO (s. Folie 9 der ppt):**

Frau Dr. Jenschke berichtet zum aktuellen Stand der Novellierung der QualiVO:

Zzt. wird das Einvernehmen des Sächsischen Innen- sowie des Finanzministeriums eingeholt. Außerdem liegt der Entwurf im Justizministerium zur Prüfung. Wenn dieser Prozess abgeschlossen ist, erfolgt die Anhörung im Landesjugendhilfeausschuss.

Allerdings kann der von der Landesstelle Nachbarsprachen (LaNa) vorgeschlagene Wortlaut für eine Öffnungsklausel nicht übernommen werden.

Die Schwierigkeit liegt u. a. darin begründet, dass die Bildungsstrukturen in Deutschland im Vergleich zu Polen und Tschechien sehr verschieden sind. Es besteht natürlich weiterhin die Möglichkeit für Einzelfallentscheidungen zur Anerkennung von pädagogischen Berufsabschlüssen.

Frau Dr. Gellrich gibt zu bedenken, dass Einzelfallentscheidungen die eine Seite sind - eine generelle Entscheidung und Vereinfachung des Prozederes vor allem für Kitas im grenznahen Raum ist notwendig, wenn frühe nachbarsprachige Bildung vorangebracht werden soll!

Herr Dr. Vogel: Die Bildungslandschaft wird sich in den nächsten Jahren komplett ändern. Aus seiner Erfahrung reagieren die Hochschulen bereits heute schon sehr flexibel z. B. auf den Lehrermangel, indem z. B. Informatiker ohne pädagogischem Abschluss als Mathematiklehrer eingesetzt werden.

Herr Dr. Meyer fragt, ob die Aufnahme der Öffnungsklausel in die QualiVO unbedingt notwendig ist.

Frau Dr. Jenschke betont, dass mit der QualiVO einheitliche Bildungsstandards festgelegt werden. Wichtig ist zum Beispiel, dass alle als Erzieher/innen eingesetzten Fachkräfte mit dem sächsischen Bildungsplan vertraut sein müssen.

Herr Dr. Brinkel gibt zu bedenken, dass sich hinter pädagogischen Studienabschlüssen unterschiedliche Inhalte verbergen. Eine generelle (allgemeine) Öffnungsklausel sieht er problematisch, besser wäre eine Gleichwertigkeitsanerkennung.

Frau Dr. Jenschke: Damit Absolventen mit pädagogischem Hochschulabschluss in Erziehungswissenschaften (erlangt in Deutschland oder dem Ausland) staatlich anerkannt werden, sollten diese eine einjährige Weiterbildung / Anpassungsqualifizierung absolvieren, um danach als Kita-Fachkraft eingesetzt werden zu können.

Frau Dr. Bržzan: Die Anpassungsqualifizierung könnte der Schlüssel für die Vereinfachung des Prozederes zum Einsatz von Muttersprachler/innen in den Kitas sein.

Herr Dr. Meyer fragt, ob die QualiVO der richtige Weg zur Anerkennung von Berufsabschlüssen ist.

→ Das weitere Vorgehen zum Einsatz von Muttersprachler/innen als pädagogische Fachkräfte in den Kitas und die Aufnahme des Themas in die QualiVO soll in einem persönlichen Gespräch mit Frau Dr. Jenschke geklärt werden.

**→ zur finanziellen Unterstützung von Kita-Partnerschaften über das Programm „Von Klein auf – Od malička“:**

Frau Fühl: Zzt. beteiligen sich der Deutsch-tschechische Zukunftsfonds, die Bayerische Staatsregierung sowie das tschechische Schulministerium an der Finanzierung des Programms. Der D-CZ Zukunftsfonds fordert eindringlich eine sächsische Beteiligung, u. a. weil über das Förderprogramm auch tschechisch-sächsische Kita-Partnerschaften, Erzieher/innenaustausche u. ä. finanziert werden. Der D-CZ Zukunftsfonds hat bei einer Nichtbeteiligung des Freistaates Sachsen eine Kürzung der Mittel angekündigt.

Herr Dr. Meyer: Zzt. wird nach Möglichkeiten einer sächsischen Beteiligung gesucht. Außerdem ist es auch wünschenswert, dass ähnliche Aktivitäten in der polnischen Grenzregion unterstützt werden können – dazu kann das Know-how von Tandem genutzt und Finanzierungsmöglichkeiten über den DPJW geprüft werden.

**→ zur Fachtagung 2016 „Durchgängiges Nachbarsprachlernen am Übergang Kita-Schule:**

Frau Noke betont die Wichtigkeit einer Fachtagung zu diesem Thema, da der nahtlose Übergang in vielen Fällen nicht realisiert werden kann, z. B. aufgrund des Fehlens von Lehrern für Intensives Sprachenlernen. Eine Herausforderung ist auch die Diversität der Schüler, d. h. das unterschiedliche Ausgangsniveau, mit dem sie in der Grundschule starten. Außerdem fehlt oft die Unterstützung durch die Eltern. Deshalb ist die Motivation und Aufklärung durch die Lehrer wichtig.

Herr Dr. Meyer: Die Planung der Fachtagung wird Schwerpunkt der nächsten Beiratssitzung am 11.04.2016 sein. Die Experten werden gebeten die LaNa bei der Suche nach geeigneten Referenten zu unterstützen.

**→ zum Monitoring:**

Frau Dr. Gellrich weist nochmals auf die Wichtigkeit einer kontinuierlichen Datenerhebung zu den nachbarsprachigen Aktivitäten in den Kitas der Sächsischen Grenzlandkreise hin. Mittels dieser Datengrundlage können auch konkrete Bedarfe sichtbar gemacht und die Brücke zu den jährlich erfassten Grundschuldaten geschlagen werden. Für die konkrete Umsetzung hat die LaNa einen Vorschlag erarbeitet.

Herr Dr. Meyer wertet eine solche Datenerhebung ebenfalls als sehr wichtig und empfiehlt die Beauftragung durch das Ministerium.

**→ Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit der Landesstelle Nachbarsprachen:**

Die Mitglieder des Expertenbeirates werden gebeten, die Öffentlichkeitsarbeit der LaNa zu unterstützen, indem sie in ihren eigenen Gremien das Thema *Nachbarsprache von Anfang an!* kommunizieren, Blogbeiträge der LaNa zu Verfügung stellen, Facebook-Artikel „teilen“ usw.

## TOP 3      **Nachbarsprachige Bildung in der Erzieher-Ausbildung** **Ergebnisse einer Bestandsaufnahme und Schlussfolgerungen** (s. ppt der LaNa im Anhang)

### 3.1      **Diskussion, Anmerkungen und Ergänzungen**

#### **→ Wie können die Rahmenbedingungen (in Bezug auf Mehrsprachigkeit) in der Erzieherausbildung geändert werden?**

Herr Dr. Meyer nimmt das Thema bürokratischer Hürden beim grenzüberschreitenden Austausch im Rahmen der Erzieher/innen-Ausbildung (z. B. Beantragungsverfahren von Auslandsdienstreisen etc.) mit in den Landtagsausschuss.

Frau Fügl schlägt vor, dass über das Tandem-Programm „Freiwillige berufliche Praktika“ z. B. Praktika im Rahmen der Erzieher/innenausbildung finanziert werden könnten.

#### **→ Argumente für die Aufnahme der Themas Mehrsprachigkeit in die Erzieher-Ausbildung:**

Frau Dr. Brězan verweist nachdrücklich auf die Empfehlungen der Kultusministerkonferenz aus dem Jahr 2012, u. a.

- Mehrsprachigkeit ist heute Grundkompetenz
- Offenheit gegenüber einer anderen Sprache fördert die generelle Offenheit für Neues
- Erzieher/innen werden von den Kindern als Vorbilder gesehen

## TOP 4      **Immersives Nachbarsprachenlernen in sächsischen Kitas**

Vertretende der Kitas “Wichtelhäusl” Deutschneudorf, “Regenbogen” Oberwiesenthal, “Weg ins Leben” Johanngeorgenstadt, “Regenbogen” Marienberg/Rübenau sowie des Hortes “Villa Kunterbunt” Marienberg/Kühnhaide stellen ihre Arbeit vor.

(s. ppt Frau Enders im Anhang)

### 4.1      **Diskussion, Anmerkungen und Ergänzungen**

#### **→ Einstellung von Muttersprachler/innen:**

Frau Doleželová (tschechische Erzieherin in der Kita Johanngeorgenstadt) berichtet von ihrem beruflichen Werdegang. Es geht die Anfrage an Fr. Dr. Jenschke, ob dieses konkrete Beispiel für die Anerkennung von Berufsabschlüssen genutzt werden kann?

Frau Dr. Jenschke erklärt, dass der Abschluss von Frau Doleželová nicht gleichwertig mit einer deutschen Erzieherausbildung ist. Generell ist für die Anerkennung von ausländischen Fachkräften mit einer Erzieher-Ausbildung die Sächsische Bildungsagentur zuständig, während für die Anerkennung von Studiengängen der Kindheitspädagogik das Sächsische Staatsministerium für Kultus zuständig ist.

#### **→ Erfahrungen beim Umgang mit weiteren Fremdsprachen:**

Beispiel Oberwiesenthal: Dadurch, dass es bereits Normalität in der Kita ist tschechische Kinder zu betreuen, besteht grundsätzliche Offenheit und methodisches Wissen der Pädagoginnen im Umgang mit anderssprachigen Kindern (z. B. Flüchtlingskinder).

Die Nutzung von Bildkarten und Sprach-Apps hat sich bewährt.

Die Erzieherinnen müssen diese neuen (sprachlichen) Herausforderungen annehmen – deshalb ist es umso wichtiger, die Grundlagen und die Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit in der Ausbildung zu schaffen.

### → wie funktioniert der Übergang beim Nachbarsprachlernen von der Kita zur Schule?

Beispiel Kühnhaide: Hier gibt es die Möglichkeit, dass die Kinder, die bereits in der Kita Tschechisch gelernt haben, weiterführende Angebote im Hort nutzen. GTA-Angebote in der Schule haben sich leider nicht bewährt.

Die tschechischen Kinder möchten nach der Kita in die deutsche Grundschule gehen und weiter Deutsch lernen – der Bedarf für eine bilinguale Grundschule wäre gegeben, aber die Umsetzung dessen ist bisher schwierig.

### → „Knackpunkte“ im Kita-Alltag

Es besteht der dringende Wunsch nach mehr Stunden für den fachlichen Austausch der Erzieher/innen untereinander, dafür ist oft zu wenig Zeit vorhanden. Grund dafür ist der zu enge Personalschlüssel.

Damit kommt leider auch die qualitative Arbeit (Vor- und Nachbereitung) zu kurz.

Bitte an das Sächsische Kultusministerium, den Personalschlüssel auszugleichen.

Wunsch nach mehr Wertschätzung außerhalb der „normalen“ Arbeit.

## TOP 5      Nächste Schritte

Die nächste Sitzung des Expertenbeirats findet am 11.04.2016 statt. Eine konkrete Einladung mit Tagesordnung wird rechtzeitig versandt.

Ein Schwerpunkt der Beratung wird die Planung der Fachtagung „Durchgängiges Nachbarsprachlernen am Übergang Kita – Schule“ sein.

Görlitz, den 12.11.2015

gez. Claudia Meusel

*Protokollantin*

Anlagen:

Präsentation LaNa (ppt)

Präsentation Frau Enders (ppt)